

Bezugsgebühr:

Gewöhnlich für Dresden bei thilois
gewollter Auftragung durch unfer-
Reichs- und württemb., an
Goss. und Stöttingen nur einmal
z. XII. 50 M., durch ausdrückliche Römer
willkürliche z. XII. bei z. XII. 50 M.
Bei einmaliger Auftragung durch die
Goth. 2 M. (ohne Beleidig.). im Kas-
tenkast mit entsprechendem Brieflage.
Rathaus aller Kreise z. Original-
Römerungen nur mit deutscher
Quellenangabe (Dresd. Röder. T-
pilz). Nachfolgende Dokumente
sind für die kleinen unberücksichtigt
zu betrachten. Würdigt werden
nur die großen.

Telegraph-Adresse:
Meldungen Bremen

Sresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

10

Armo

Dunkel von Farbe
Stark konzentriert
Sparsam im Gebrauch
Besitzt den Wohlgeschmack
des Fleisches.

Unser Kochbuch
verfasst von Frau Luu Bergerstein
wird geg. Einsendung einer Stanola-
kapsel unseres Fleisch-Extraktes
■ jedermann kostenlos zugesandt.
Armour & Co. Ltd. Hamburg

Mr. 154. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Fahrkartensteuer. Kongress für Schulgesundheitspflege. Wiener-Schauspielhaus: „Brand“. Hauptversammlung des A. D. Lehrerlageres. Herkomer-Konkurrenz.

Donnerstag, 7. Juni 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 6. Juni.

Kaiser Wilhelm in Österreich.
B i e n . K a i s e r W i l h e l m I I . i s t mit dem preußischen Hofzuge gegen 8½ Uhr auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Vorher hatte sich daebtlich der dem Kaiser zugeteilte Ehrendienst, und zwar Feldzeugmeister Freiherr v. Steininger, Klingelbauer u. Kepisch-Sloth, Oberst Graf Redtwitz und Oberst Vladeno-witsch, eingefunden. Um 8 Uhr 34 Minuten traf K a i s e r F r a n z J o s e p h in Begleitung seines Generaladjutanten Grafen Paar in dem mit Blumen geschmückten Hofsparkealon ein und begab sich dann auf den Bahnsteig. Der Zug fuhr ein, und man sah Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines Generals der österreichisch-ungarischen Kavallerie trug, am Fenster stehen und den ersten Gruß des Kaisers Franz Joseph durch Salutieren erwidern. Sobald der Zug hielt, entthieß Kaiser Wilhelm dem Wagen, und es folgte eine überaus herzliche Begrüßung. Die Monarchen reichten sich die Hand und touchten zuerst zwei Füße und dann noch einen dritten Fuß. Die Hände der beiden Monarchen ruhten während der ganzen Begrüßung fest ineinander. Nach Vorstellung und Begrüßung des beiderseitigen Gefolges bestiegen die Herrscher den Zug, der 8 Uhr 40 Minuten abfuhr und nach 40 Minuten Ankunft in Berlin eintraf.

Kaifer Wilhelm in Oesterreich.
B i e n . K a i s e r W i l h e l m I I . i s t mit dem preußischen Hofzug gegen 8½ Uhr auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Vorher hatte sich dabeißt der dem Kaiser zugewiesene Ehrendienst und zwar Feldzeugmeister Freiherr v. Steiner, Glücksburgianer u. Kaprich-Mloth, Oberst Graf Redtwitz und Oberst Vladimirovitsch eingefunden. Um 8 Uhr 34 Minuten traf K a i s e r F r a n z J o s e p h in Begleitung seines Generaladjutanten Grafen Paar in dem mit Blumen geschmückten Hofwagenalon ein und begab sich dann auf den Bahnhofsteig. Der Zug fuhr ein, und man sah Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines Generals der österreichisch-ungarischen Kavallerie trug, am Fenster stehen und den ersten Gruß des Kaisers Franz Joseph durch Solutieren erwidern. Sobald der Zug hielt, entließ Kaiser Wilhelm dem Wagen, und es folgte eine überaus herzliche Begrüßung. Die Monarchen reichten sich die Hand und tauschten zuerst zwei Hände und dann noch einen dritten Kuß. Die Hände der beiden Monarchen ruhten während der ganzen Begrüßung fest ineinander. Nach Vorstellung und Begrüßung des beiderseitigen Gefolges bestiegen die Herrscher den Zug, der 8 Uhr 40 Minuten abfuhr und nach 40 Minuten Fahrtzeit in Penzing eintraf.
B i e n . Pünktlich früh 10 Uhr traf der Hofzug mit den Monarchen auf dem Penzinger Bahnhof ein, wo sich zum Empfange die Erzherzöge Franz Salvator, Rainer, Friedrich und Joseph, sowie die Herren der deutschen Botschaft mit ihren Damen, der bayrische Gesandte Freiherr v. Tucher mit Gemahlin, Generalkonsul Freiherr v. Liebig, Consul v. Wivenot, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögnean-Morich, sowie die Spalten der Behörden eingefunden hatten. Die auf dem Bahnhof aufgestellte Militärtribüne spielte die preußische Nationalhymne. Kurz vorließ Kaiser Wilhelm den Wagen, ihm folgte Kaiser Franz Joseph. Nachdem Kaiser Wilhelm die Erzherzöge und die übrigen Herrschaften aus das freundlichste begrüßt hatte, schritt er an der Seite Kaiser Franz Josephs die Ehrenkompanie ab. Sobald bestiegen die Monarchen mit Gefolge die Hofequipagen und fuhr, nach Schönbrunn, auf dem ganzen Wege von einer großen Menschen-

Wien. Als sich die Wagenteile der Hofallee in Schönbrunn näherte, ertollte die deutsche Hymne, gespielt von zwei Militärapellen. Der Generalmarsch wurde geschlagen und ge-

bleiben, und die Fahnen senkten sich zum Gruße. Um die Stiege begrüßte der erste Oberhofmeister Fürst von und zu Biedenstein und Oberzeremonienmeister Graf Chaloniewski den Deutschen Kaiser. Auf dem Plateau der blauen Treppe waren die Erzherzoginnen zur Begrüßung versammelt. Kaiser Wilhelm schüttete den Erzherzoginnen die Hand, dankte für das freundliche Willkommen und begab sich in den Salon des Fremden-Appartements. Hierauf empfing Kaiser Wilhelm den Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski, den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beß, sowie verschiedene Hofwürdenträger. Bald nach seiner Ankunft empfing Kaiser Wilhelm den Besuch des Kaisers Franz Joseph. Noch in Laufe des Vormittags verließ der Deutsche Kaiser Schönbrunn, um bei den Erzherzögen und Erzherzoginnen seine Karte abzugeben. In allen Straßen wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt.

Ausst und Wissenschaft.

zu seinem Gedächtnis sprechen. Daß dies neuerlich ganz besonders eindrucksvoll geschehe, bedarf keiner besonderen Erwähnung, wohl aber die trefflichen, an dieser Stelle schon des älteren gewürdigten Leistungen von Herrn Bi e d e (Brandt) und Fräulein B o l i c h (Agnes), die sich ihrer ebenso schwierigen, wie feinlich im höchsten Sinne dankbaren künstlerischen Aufgaben mit hingebender Sorgfalt annahmen und dafür mit herzlichem Beifall an den einzelnen Abschlußen ausgezeichnet wurden. — Der Trauermarsch wurde von Mitgliedern der Königl. Kapelle unter der Leitung des Herrn Hoftheater-Musikdirektors v o n G r e i n e r gespielt. Das Haus war bis auf wenige Blöcke vollständig ausverkauft.

Wien. Die Blätter wünschen dem Besuch des Deutschen Kaisers besonders herzliche Begrüßungsortsel. Das „Kremdenblatt“ schreibt: Wir begrüßen den Deutschen Kaiser vor allem als Freund unseres Monarchen, als Alliierten unserer Monarchie, die mit dem Deutschen Reiche nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert verbündet ist. Das Bündnis, das uns vereinigt, hat in dieser langen Zeit vollaus seine Schuldigkeit getan und wird sie auch weiter tun. — Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Wie heute die Dinge die internationale Politik geschafft haben, ist es sehr verständlich, daß der Deutsche Kaiser das Verlangen hat, der Welt zu zeigen, wie hoch der Wert ist, den er dem Bündnis mit Österreich-Ungarn beimisst. Kaiser Wilhelm wird die Sympathien unverändert finden, mit denen er immer als Sohn unseres Kaisers in Wien begrüßt wurde. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Es ist eine Zusammenkunft des Freunds mit dem Freunde, deren Sympathien longeuert finden Interessen der Reiche und den Empfindungen der Bürger. — Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt: Die Bevölkerung Wiens verachtet im Deutschen Kaiser den in guten wie in bösen Tagen in unwandelbarer Treue erprobten Bundesgenossen unseres Kaisers. — Die „Zeit“ schreibt: Doch sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in der Begleitung des Kaisers befindet, bereit, daß die politischen Zwecke dieser Monarchenbegegnung durchaus nicht verbüßt werden sollen. Man legt im Viergenten offenbar Wert darauf, den unerschütterlichen Fortbestand des österreichisch-deutschen Bündnisses vor aller Welt nachdrücklich zu tun.

Budapest. Der "Pester Lloyd" widmet der Ankunft Kaiser Wilhelms einen Begrüßungsartikel. Nachdem das Blatt zunächst ausgeführt hat, daß die Anreise Deutschlands sei im europäischen Konzert völlig voliert, nicht nachhaltig sei, wird das Verhältnis Deutschlands zu Österreich-Ungarn erörtert. Die ungarische Nation und die ungarische Regierung seien dem Bündnis mit Deutschland in Treue zugetan, hente wie vordem, und im Mittelpunkte der öffentlichen Sympathien Ungarns stehe die Gestalt des Deutschen Kaisers, dessen geniales Werk gerade hier im Lande des politischen bon sens ein lebhaftes Verständnis findet und dessen oft bezeugtes Verständnis für die ritterlichen Tugenden des ungarischen Volksstamms unter besten Männern mit Genugtuung erfüllt. In die Begeisterung, womit die Wiener den erlauchten Gott unseres verehrten und geliebten Monarchen begrüßen, mischt sich der freudige und verehrungsvolle Gruß der ungarischen Nation.

Herkomer-Konkurrenz.
Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Prinz Heinrich legte gegen einige Herkomer-Konkurrenten Protest ein, weil sie mit einem verdeckten Dienstwagentyp eröffneten waren. Es wurden daher drei 40 PS. Motorenwagen von Mathis-Strasburg, ein 60 PS. Mercedeswagen von Bingen-a-Duiseldorf, der zweiten aus der vorjährigen Herkomer-Konkurrenz und ein 35 PS. Arguswagen von Euler-Frankfurt a. M. von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Herren Mathis und Euler werden mit neuen regulären Tourenkarossen an den Start gehen. Die beiden anderen von Mathis gemeldeten Auto-

Frankfurt a. M. Auf dem Startplatz Kilometer 3 der Hanover Landstraße war schon lange vor 5 Uhr eine riesige Menschenmenge versammelt, die zu Fuß, zu Pferde und auf Wagen den startenden Automobilen das Geleit gah. Gegen 5 Uhr früh wurde der erste Wagen gestartet, ein Daimlerreicher. In der roichen Folge von 2 Minuten folgte Wagen auf Wagen. 5 Uhr 50 Min. startete Prinz Heinrich von Preußen. Das Publikum drängte in die Bahn und beäugte den Prinzen mit lautem Rufen. Der Prinz dankte und winkte beim Ab-

Jahren der Menge freundlich zu.
Würtzburg. Als erstes der an der Herkomer-Konkurrenz teilnehmenden Automobile traf hier kurz vor

Kunst und Wissenschaft.

Ozean trieb. Nur selten gönnte sich der Künstler Ruhe; das war dann während der Sommerzeit, wo seine Besitzung in Dreieichenhain bei Frankfurt a. M. ihm Erholung gewährte. 1871 nahm Bleuxtemps, des Wanderns müde, die Violinprofessur am Brüsseler Konservatorium an. 1873 bereits erlitt er einen schweren Schlaganfall, der eine Lähmung der linken Seite zur Folge hatte. Der Künstler mußte dem Geigenspiel ganz, der Leidetätigkeit teilweise entheben, und als ihn bald darauf noch ein nervöses Auge leiden traf, war es mit aller Kunstbetätigung zu Ende. Am 6. Juni 1881 starb er, ein gebrochener Mann, im Hause seines Schmiedeberufes. Die Trauandamae zu Wustrowda in Mojer.

Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrertages.

die, wie berichtet, gestern in München abgehalten wurde, war äußerst zahlreich besucht. Als Vertreter der bayerischen Regierung erschienen die Geheimen Staats- und Ministerialräte Dr. Ritter v. Bumm und Pachtenstein-München, ferner der großherzoglich badische Oberhofrat Dr. v. Collwitz-Schlörwitz für das badische Kultusministerium und Bürgermeister v. Brunnen für die Stadt München. Mit einer größeren Anzahl von Delegierten waren besonders der Hamburger und der Bremer Lehrerverein vertreten, ferner aber auch der badische, hannoversche, ostpreußische, lädtische und westfälische Lehrerverein. Auch der Berliner und mit ihm der brandenburgische Lehrerverein hatte überraschend viele Delegierte entsandt. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch einen musikalischen Vortrag der Münchner Lehrerschaft. Sodann begrüßte der siegende Vorsitzende des Deutschen Lehrertages, Lehrer Höhl - Berlin, den Lehrertag. Als er erwähnte, daß auch Gäste aus Frankreich anwesend seien, erwiderte lebhafte Beifall. In das Präsidium wurden gewählt: Vorsitzender Höhl-Berlin, Landtagsabgeordneter Oberlehrer Schubert-Augsburg und Dr. Reinlein-München. Hierauf hielt der Vorsitzende Höhl eine Gedächtnisrede auf den im vorigen Dezember in Berlin verstorbenen bisherigen ersten Vorsitzenden, Leopold Clausniger. Die Versammlung ehrte den Vorsitzenden des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Redner unterzog dann die bevorstehenden Arbeiten einer kritischen Besprechung. Die Simultanabschaffungsfrage als Hauptpunkt der Verhandlungen sei von den meisten Lehrerverbänden bereitgestellt.

deshalb der Pauschialenschule vorgezogen. Die Frage der Lehrerinnenbeschäftigung wird auch dieser Lehrtag nicht zum Abschluß bringen. Heute eröffnete Rebner schloß mit einer Ansprache an den Stifter und den Prinzipienten, an die Beprüfungsbürogramme abgesetzt wurden. — Mit Besoll begrüßt, überbrachte Staatsrat Ritter v. Bumm die Grüße des bayerischen Staatsministeriums. Baron v. Awingenbergs brief die Dekret namens der Kreisregierung, Bürgermeister Dr. Mittel v. Brunner namens der Stadt München willkommen. Der Bürgermeister forderte unter donnerndem Beifall die Debatte auf, die Höhe des Fortschritts hoch zu halten. Nachdem Oberlehrer Dr. Reinlein die Teilnehmer der Münchner Lehrverbands begrüßt und betont hatte, daß in München die Lehrerinnenfrage in der glücklichsten Weise zur Zufriedenheit beider Seiten gelöst sei — eine Mitteilung, die von den anwesenden Lehrern mit grohem Beifall aufgenommen wurde —, nahm der Vorsitzende der bayerischen Lehrerschaft, Bandtagsabgeordneter Dr. Schubert, das Wort, um der Schwierigkeiten zu gedenken, die dem Anschluß des bayerischen Landesvereins an den deutischen Lehrerverband bisher entgegengestanden hätten. Der Zusammenschluß der deutschen Lehrer ist heute notiger denn je. Die Behandlung der Frage der Sammlungsduale muß zeigen, wie die paritätische Bevölkerung Deutschlands zu einem beständigen Volksleben erzogen werden kann (Langsamstehender Beifall). Hieraus nahm, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Professor Theobald Siegler-Strehburg das Wort zu seinem Vortrage über "Die deutsche Volksschule am Anfang des 20. Jahrhunderts". Der Deutsche Lehrertag, so informierte der Redner aus, verjammelt sich in einem feindseligen Ausmaß. Wir sind in einer großen Schlacht besiegt worden; im Kampf um das preußische Schulgesetz. Wenn wir aber sagen, wir sind geschlagen, so wollen wir damit nicht sagen, daß wir entmutigt sind. Wir sind entschlossen, den Kampf weiterzuführen. Man unterscheidet heute zwei Richtungen, die Demokratie und den Individualismus. Es ist notwendig, daß sie vorhanden sind. Die Demokratie ist die zurzeit vorherrschende Richtung. Sie hat die Volksschule geboren, sie geht mit der Freiheit. Es ist deshalb notwendig, daß die Volksschule das Prinzip der Freiheit aufrecht erhält (Minutenlanger Beifall). Die demokratische Idee war es auch, die die Bettalosschule zur wahren allgemeinen Volksschule gewählt hat. Die Demokratie verlangt Gleichheit vor dem Gesetz und schließt alle Privilegien aus. Sie duldet auch keine Scheinkommissionen.

Großbogenfährgeellschaft am Hobergsberge, wo er einen Schuh auf dem Rungholzstiel abzugeben gedenkt, und hierauf in das Offizierscasino an der Elsterwerdaer Straße, wo Diner und Gartenfest stattfindet. 147 Damen und Herren werden an dem Diner teilnehmen. — Am 16. Juni wird der König in Salswadel eintreffen, um dem dort garnisonierenden preußischen Württemberg-Regiment Hennings v. Treffenfeld (almährisches) Kr. 16, dessen Chef er ist, einen Besuch abzustatten. Am folgenden Tage, dem 17. Juni, wird der König Guest des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg sein und sich zu diesem Zweck nach Oldebarra begeben. Die Rückreise nach Dresden soll dann von dort aus ohne Unterbrechung erfolgen. — Neben die ins Vogtland geplante Reise steht noch nach dem "Vogtl. Ring" Endgültiges noch nicht fest. Nur wird vermutlich die Dauer der Reise etwas verlängert werden. In Bad Elster wird der Monarch ein von den Kreisständen dargebotenes Essen annehmen und an einem der anderen Tage seine Aufenthalts das Brunnensee besuchen. In einigen Städten werden Kollektiv-Ausstellungen der örtlichen Erzeugnisse veranstaltet werden. — Endlich sei noch die Mitteilung eines hiesigen Korrespondenten registriert, nach der König Friedrich August auch dieses Jahr während der Ferien mit den Prinzen einen Verkaufenthal in Seiss am Zschieren nehmen wird. Die Königliche Familie weilt bereits zweimal in dieser wunderbaren Gegend zur Erholung.

* Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Weier und der Kreisfinanzrat Oberfinanzrat Dr. Mehlitz in Chemnitz sind zu Überverwaltungsgerichtsräten und der Rechtsanwalt Dr. U. Lehmann zum Notar ernannt worden.

—* Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Dresden-Neustadt Dr. phil. Rade wurde Titel und Rang als Professor in der vierten Klasse der Hochordnung verliehen.

* Dem ordentlichen Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. Rille wurde das Ritterkreuz erster Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

* In dem Umstand, doch der seitherige Professor an der Hochschule Charlottenburg Oberdirektor Dr. phil.

Neumeister unter Belassung seines Titels und Ranges als Geheimer Oberforstrat und Oberforstmeister und Vorstand des Forstbezirkes Dresden ernannt wurde, knüpft der Freib. Anz. folgende Bemerkung: „In Kreisen, welche die Verhältnisse näher kennen, wird befürchtet, daß der Übergang des früheren langjährigen Directors der Tharandter Hochschule in den praktischen Forstdienst der Anfang vom Ende der sächsischen Forstakademie bedeutet, was wir im Interesse unserer freundlichen Nachbarstadt aufrichtig bedauern würden.“

—* König Friedrich August hat genehmigt, daß der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Treplin in Leipzig den Stern zum preußischen Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Rautenkreisler Kniefleiß in Leipzig den preußischen Kronenorden vierter Klasse annehmen und tragen, sowie daß der Kaufmann Borchet in Dresden den von der Prinzessin Thessa von Schwarzenburg-Rudolstadt verliehenen Titel als Hoflieferant annehme und führe.

— Die Silberhochzeit des Herrn Oberbürgermeisters Bentler und seiner Frau Gemahlin morgen, Donnerstag, wird nicht ohne mannigfache Ehrenungen vorübergehen. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, bringt heute abend die "Dresdner Silberkistel" dem Jubelpaare in seiner Wohnung, Reichenbachstraße 77, ein Ständchen dar. Am Festtag morgens 14.10 Uhr werden, so wird beabsichtigt, die Herren Bürgermeister im Auftrage der Ratsmitglieder dem Jubelpaare ein Geschenk überreichen, bestehend in einem wertvollen Silberkasten, der von der Firma G. G. Willner, Römischeschtrasse, geliefert ist und die Widmung trägt: „Herrn Oberbürgermeister Bentler und Frau Gemahlin zur silbernen Hochzeit dargebracht vom Ratskollegium zu Dresden am 7. Juni 1906“. Für morgen abend haben die städtischen Beamten in Gemeinschaft mit der Freien Vereinigung städtischer Beamten, mit den Steuerboten und der Wohlfahrtspolizei ein weiteres Ständchen geplant, bei dem die Sänger dieser Beamtenschaften gemeinsam singen sollen, begleitet von Fackelträgern, die teils als Absperrung, teils als Beleuchtung von Mannschaften der Feuerwehr gestellt werden. Der Verein städtischer Beamten, Vorsteher Bürosvorstand Weltz, übereicht ein kostbares Blumenarrangement und eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschausgabe.

—* Herr Schuldirektor a. D. und Friedenstrichter F. W. G. Roden, Liechtenstraße 27, beging am ersten Pfingstfeiertage sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Im Dienste der Oeffentlichkeit war der Jubilar in den Jahren 1863 bis 1896 als Stadtoberordnete und gleichzeitig im Jahre 1868 als außerordentliches Mitglied der Armeendarlegungsbehörde tätig. Rat und Stadtverordnete beglückwünschten den Jubilar am Festtage auf dem Weißen Hirch durch ein Glückwunschröthen und die Ausstellung eines künstlerisch ausgeführten Jubelbürgerzeichens.

Der Verwaltungsrat der Gewerkschaften der östlichen Staatseisenbahnen bringt folgenden Erlass über die Besteuerung der Personensahrfkarten: Vom 1. August 1908 an

werden Fahrtkarten, Fahrkarteine und sonstige Ausweise über die erfolgte Zahlung des Personenfahrgeldes im Eisenbahnverkehr auf inländischen Bahnlinien mit folgendem Reichstempel belegt: in der 3. Klasse bei einem Fahrtpreise von: 0,60 Mf. bis zu 2 Mf. mit 5 Big., mehr als 2 Mf. bis zu 5 Mf. mit 10, mehr als 5 Mf. bis zu 10 Mf. 20, mehr als 10 Mf. bis zu 20 Mf. 40, mehr als 20 Mf. bis zu 30 Mf. 60, mehr als 30 Mf. bis zu 40 Mf. 90 Big., mehr als 40 Mf. bis zu 50 Mf. 1,40 Mf. und mehr als 50 Mf. 2 Mf. Für die 2. Klasse beträgt die Steuer das Doppelte, für die 1. Klasse das Vierfache. Befreit von der Stempelabgabe sind: Fahrtkarten, deren tarifmäßiger Fahrtpreis den Betrag von 0,60 Mf. nicht erreicht, Fahrtkarten 4. Klasse, Militärfahrtkarten, Arbeitersahrtkarten, Schülerkarten, Schnellzug-Zuschlagskarten und Blachkarten. Der Stempel wird in den tarifmäßigen Fahrtpreis eingerechnet, so daß auf den Fahrtkarten Fahrtpreis und Steuer in einem Betrage erscheinen. Unter das deutsche Stempelgesetz fällt nicht der Personenverkehr auf den in Österreich gelegenen, unter sächsischer Verwaltung stehenden Linien: zwischen Altmörnsdorf und Wartendorf, zwischen den Stationen Grottau, Letten, Weißkirchen b. Rokau, Rokau, Engelsberg - Edensbach, Blachendorf und Reichenberg unter sich; zwischen Niedergrund, Obergrund und Bodenbach unter sich und zwischen Niedergrund und Leitzen; zwischen Voitersreuth, Antonienhöhe-Stöckermühle, Franzensbad und Eger unter sich. So weit die Fahrtkarten nach Vorstehendem stempelpflichtig sind, werden alle Fahrtpreise des sächsischen Binnenumverkehrs, ferner zunächst alle Fahrtpreise von sächsischen Stationen nach außerordentlich deutschen Stationen geändert. Die fertiggedruckten Fahrtkarten gewöhnlicher (Karten-) Form werden durch neue ersetzt.

— * 7. Jahressammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege. Heute begannen die Verhandlungen in der Aula der Seestadt-Realschule auf der Bismarckstraße unter dem Vorsitz des Herrn Professors Dr. H. Griesbach Mulbauen i. Elß. Der Saal war ungemein zahlreich besetzt. Schulmänner, Aerzte, hohe Kommunalbeamte sah man in großer Anzahl vertreten. Als Ehrengäste waren anwesend Se. Exzellenz der Kultusminister v. Schlieben, Ministerialdirektor Geh. Rat Wenz vom Ministerium des Innern, Oberbürgermeister Beutler, der Ehrenvorsitzende des Kongresses, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Henk für das Landesmedizinalkollegium, Geh. Schulrat Stühn, Ober Schulrat Israel, Stadtschulrat Prof. Dr. Lyon und zahlreiche Vertreter (insgeamt gegen 48) in- und ausländischer Vereine für Schulhygiene. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden begrüßte namens des Sachsischen Kultusministeriums der neue Kultusminister Exzellenz v. Schlieben die Versammlung. Er freue sich, daß der Verein Sachsen als Boden seiner diesjährigen Versammlung gewählt habe und wünsche den Tagungen den besten Erfolg. Die sächsische Regierung, und namentlich die sächsische Unterrichtsverwaltung sei dem Vereine sehr dankbar dafür, daß er sich mit solchen Fragen beschäftige, denn in der modernen Zeit treten ja viele und so große Aufgaben an die öffentlichen Verwaltungen heran, daß sie sie nicht ohne die Hilfe der Volksgenossen lösen könnten. Wer und deshalb dankbar für alle Ratschläge und Vorschläge nicht einzügig, ob die Seite, von der sie kommen, auch außständig ist, sondern nehmen das Gute, woher es kommt. Am meisten aber sei ein solcher Verein dazu berufen, wenn er biete die Garantie, daß alles fortwährend erfolgen werde. Nur müsse man der Verwaltung gestatten, immer eine Nachprüfung vorzunehmen, denn was für Großstädte zwingende Notwendigkeit sei, sei es nicht für ein gesundes Dorf. Dort habe man auch mit den Sitten und Gebräuchen, den tiefengewurzelten Anschauungen der Bevölkerung zu rechnen. Doch auch dort breche sich das Gute bereits ab. Daß die sächsische Unterrichtsverwaltung den größten Wert auf die Schulgesundheitspflege lege, das beweise die ganze Organisation dieser Verwaltung, die enge Verbindung mit dem Landesmedizinalkollegium, die eingehenden Untersuchungen auf allen hygienischen Gebieten, die eifrig, aufopfernde Tätigkeit der Bezirksärzte und dergleichen mehr. Die Hygiene für höhere Schulen werde demnächst den Hauptgegenstand einer ministeriellen Konferenz bilden. Um einen Willen der Verwaltung dürfe man jedoch nicht streiten. Noch vieles bleibe zu tun übrig, deshalb bringe das sächsische Ministerium den Verhandlungen das lebhafteste Interesse entgegen. Einmer Meinung seien wohl alle Anwesenden: Der Gesundheit der Jugend, dem größten Kapital der Nation, müsse von allen Seiten die größte Sorgfalt entgegengebracht werden. — Für das Preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten sprach Geheimer Baurat Delius-Berlin. Namens des Rates der Stadt Dresden begrüßte Oberbürgermeister Beutler die Versammlung. Die hygienische Wissenschaft sei heute wohl die vornehmste aller Wissenschaften, sie verlange demnach auch die Unterordnung aller anderen Wissenschaften und der Praxis der Verwaltung unter ihre Machtvorw. Er müsse sagen, daß diese Forderung etwas über-

trieben sei, immerhin müsse man ihr eine überlegene Bedeutung zugesetzen. Die Hygiene erfreute jetzt ihre Forderungen nicht nur auf das „Wie“, sondern auch auf das „Was“ des Unterrichts. Er könne ihr hierin nicht überall die Kompetenz zugesetzen, jedoch auf dem Gebiete des Schulgebäudes sicher, und hierin habe Dresden gewiß viel geleistet. Vielfach siehe der Erfüllung solcher Forderungen, namentlich größerer, auch die Schwierigkeit der finanziellen entgegen. — Namens des Dänischen Vereins für Schulhygiene sprach Herr Dr. Jensen-Kopenhagen den Dank für die Einladung und die Freude seines Vereins aus. Er erhöhte in der gemeinsamen Arbeit ein Band auch zwischen den Staaten Deutschland und Dänemark und wünschte bestehenden Verhandlungen besten Fortgang. — Prof. Maconoch-Rothensee übertrug die Grüße des Holländischen Vereins für Schulhygiene und entwidmete in längeren Ausführungen die Besiedlungen der holländischen Vorlämpfer auf diesem Gebiete. Einige Erfolge dort sind bemerkenswert: Klassen von 32 Schülern. Belebung der schriftlichen Hausarbeiten, Verkürzung der Unterrichtszeit, Einführung von Schulgästen. — Für die Schweizerische Gesellschaft für Schulhygiene hielt deren Vertreter gleichfalls eine längere Ansprache und schloß mit den Worten: „Je allgemeiner die Volksbildung wird, desto notwendiger wird der gehandheitliche Schutz der Jugend!“ Es folgten dann noch eine Anzahl Begrüßungen seitens der Vertreter von Vereinen. So sprach Professor Dr. Hassmann-Leipzig im Namen des Deutschen Vereins der akademisch gebildeten Lehrer und des Sächsischen Gymnastallehrervereins. Er konstatierte, daß die große Teilnahmefähigkeit des akademisch gebildeten Lehrerkörpers gegen hygienische Fragen entschieden im Abnebmen begriffen sei. Zu fordern sei der obligatorische Besuch schulhygienischer Vorlesungen an der Universität für alle Kandidaten des höheren Schulamts. Namens des Deutschen Realchulmännervereins sprach Dr. Domblith-Frankfurt a. M. Mit sehr liebenswürdigen Worten begrüßten Geheimrat Renf namens des sächsischen Landesmedizinalkollegiums, Hofrat Dr. Hönel-Dresden namens der Dresdner Aerzteschaft und der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, und endlich Lehrer Schanze-Dresden für den sächsischen und den Dresdner Lehrerverein, sowie Herr Direktor Babsi-Leipzig für den

— * Ein Vergiftungsfall, der leicht sehr schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich, wie uns ein Mitarbeiter unseres Blattes berichtet, während der Feiertage in der Familie eines hiesigen Schriftstellers. Die Familie hatte mittags in Bouillon gekochtes gerodnetes Gemüse, sogenanntes Leipziger Allerlei, beißer Qualität genossen, ohne zunächst am Geschmack etwas besonderes Auffälliges zu bemerken. Um zwölf des Nachmittags erkrankten zunächst vier Kinder und während der Nacht, sowie am nächsten Tage traten bei zwei weiteren Kindern und drei Erwachsenen deutliche Vergiftungssymptome (Kälte, Schüttelfrost, Schwindelanfälle, Erbrechen und Durchfall) in die Erscheinung. Die sofort angewendeten Gegenmittel verhüteten ein größeres Unglück.

* Polizeibericht, 6. Juni. Gestern vormittag fiel auf der Hermannsdorfer Straße vom Balkon der in den ersten Etage befindlichen elterlichen Wohnung ein fünfjähriger Knabe aus den Fußweg herab und trug mehrere schwere Schädelbrüche und eine Gehirnerschütterung davon. Eine Gefahr für sein Leben soll nicht bestehen. — Infolge eines Brühltritts fuhrte gestern früh auf der Bobreulber Straße der Führer eines mit Siegeln beladenen Postwagens auf die Straße herab und kam so unglücklich zu liegen, dass ihm ein Vorbertrad über beide Fußgelenke ging. Er war schwer verletzt und wurde fogleich in das Friedrichshäler Krankenhaus überführt. — Ein hiesiger Handwerker hat in der Nacht zum 28. Mai ein Fahrrad, Austria Nr. 10 278, in einer vermutlich in der Nähe des Altenplötzchen gelegenen Schankwirtschaft eingestellt. Da diese bisher nicht ermittelt werden konnte, wird um sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung erücht.

Amtsgericht. Der 25 Jahre alte Handarbeiter Kurt Paul Roos aus Remnitz und der Schlosser Gustav Max Richter zogen am 10. März gegen Mitternacht mit dem 16jährigen Arbeitsbüchchen Georg Hennig aus Briesnitz, Erwin Kleemann und Otto Würschmidt aus Remnitz, sowie dem Haushilfen Max Stevens aus Buhlan in den Schönengrund, den sie von der Weltmühlé aus betraten. Roos betätigte auf dieser Partie wiederholt seine zerstörungswüt. Schon beim Passieren des Neuanstaltungsgartens der Weltmühlé warf er einen Tisch um und zerbrach ihn und riss am Gondelteiche eine Barriere ab; im Schönengrunde holte er eine zur Regelung des Verkehrs bestimmte Warnungstafel, die an einem Baum befestigt war, herunter und warf sie in den Bach. Vielen Spaß fand er dann noch in dem teilweisen Abbrechen des hölzernen Geländers eines über den Schönenerbach führenden Brückenseiges. Seine Begleiter begnügten sich mit Singen und Knacken. Roos muß den angerichteten Schaden mit 1 Woche 2 Tagen Gefängnis büßen; für den von allen Angeklagten verübten Vaterm werden sie zu je 5 M. Geldstrafe verurteilt. — Die Zigarettenarbeiterin Margarethe Pauline Schuster hatte im

das Gleiche lernen könnten, den gleichen Schulbeuch vor. Darum setzt mit den Vorschulen, die das Gleichgewicht fören. Hier in Bayern ist das Ideal ja bereits verwirklicht. Hier ist die allgemeine Volksschule und umfaßt die Kinder aller Stände. Man muß bedenken, daß die Kinder sich die sozialen Unterschiede sehr leicht merken. Wir müßten dahin kommen, daß man einen Menschen nicht mehr darnach beurteilt, woher er stammt, sondern, was er ist. (Beifall.) Die allgemeine Volksschule wirkt hierin führend. Darum muß die allgemeine Volksschule auch unentgegnetlich sein, ebenso die Lehrmittel. Aber wichtiger ist es, der inneren Not des armen Kindes zu begegnen. Man muß es zur inneren Selbsthilfe, zur Arbeit erziehen,以便 es von allen Neidern fällt; ihre Seele belohnt wird. Einmal von dem Sonnenchein muß auch in die Seele des ärmsten Kindes fallen. Dazu muß aber der Lehrer diesen Sonnenchein selbst in sich haben und Begeisterung und Liebe für seinen Beruf. Der Redner faßt dann auf den Religionsunterricht zu sprechen, der kein geiststötendes Memorieren sein dürfe. Daß Religion Privatsache sei, sei nur eine halbe Wahrheit. Denn die Religion ist zugleich Gemeinschafts-Volkssache. Solange das ist, so lange ist sie auch eine Schulsache. Und die Lehrer haben das Recht und die Pflicht, sich diesen Unterrichtsgegenstand nicht wegzutreuen zu lassen und ihn den Geistlichen zu übergeben. Es geht ein tiefer religiöser Ris durch unser Volk. Nicht der konfessionelle, denn der ist zu überwinden. Es besteht vielmehr eine Kluft zwischen Glauben und Wissen, zwischen Dogma und Wissenschaft. Die Religion muß immer kontraktiv sein, die Wissenschaft immer fortwährend. Dieser Gegenzug wird den Kindern nicht verborgen bleiben. Aber man sollte auf die Kindesseele nicht mehr einwirken, als unbedingt notwendig. Dann schloß der Redner mit dem Wunsche einer befriedigenden Lösung der Schulfrage.

Oberlehrer Dr. von Bocke-Chemnitz hatte hierzu folgende Leit-
sätze aufgestellt: 1. Für die Anstellung von Lehrerinnen an den Volksschulen darf nicht das Bedürfnis der Frauen nach Erweiterung des Kreises weiblicher Berufs-
tätigkeit, sondern nur das Interesse der Schule bestimmd sein. 2. Die Erziehung der Jugend ist die gemeinsame Aufgabe beider Geschlechter. Da aber in der Familie der weibliche Erziehungs-
einfluss vorherrscht, so muß die öffentliche Schulerziehung, die
eine Ergründung der Familienerziehung bringen soll, in Knaben- und
Mädchen Schulen vornehmlich unter männlichem Einfluß stehen. 3. Die Förderung an Mädchenschulen nur Lehrerinnen anzustellen, muß überdies wohl aus folgenden Gründen abgelehnt werden: die Lehrerin kann für sich selber ein tieferes Verständnis des weiblichen Bildungskreises beanspruchen, noch verfügt sie als Frau dem Mädchen gegenüber über eine reichere Auswahl wiss-
samer Erziehungsmitte als der Lehrer. 4. Nach ihrer physischen und psychischen Verfassung, nach ihrer Vorbildung, nach ihren sozialen Verhältnissen sind im allgemeinen die Lehrerinnen nicht in dem Maße für die Arbeit in der Volksschule geeignet wie die Lehrer; sie können darum in der Volksschultätigkeit die Lehrer nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. 5. In der Verwei-
lung des Lehrerfortsatzes der Volksschule liegt eine Gefahr für
die Entwicklung der Schule, für ihre Unabhängigkeit und für
unser gesuchtes Volkstum. — Der Redner bezeichnete sich ein-
fach als mit der Frauenarbeit im allgemeinen, die glücklicherweise
noch immer die Ausnahme und nicht die Regel bilden. (Wieder-

spruch bei den Lehrerinnen.) Wenn daher die Frauenbewegung die völlige Auslieferung der Mädchenschulen an die Lehrerinnen verlange, so müsse der Deutsche Lehrertag dagegen keine Einwände gestend machen. Tatsache sei, daß die manvollen Lehrerinnen, wie z. B. Helene Lange, in diese makellosen Forderungen nicht mit einstimmten. Allein die Lessenlichkeit hörte nur auf die lautesten Schreierinnen, und diese behaupten, daß die Mädchenschule der Lehrerin deshalb auszuliefern sei, weil sie ein tieferes Verständnis für die Mädchennatur besitze, eine bessere Kenntnis des weiblichen Pflichtkreises habe und weil der Lehrerin eine größere Auswahl der Erziehungsmittel zu Gebote stände; auch sei sie zur sexuellen Belehrung besser geeignet. Was den ersten Einwand anlangt, so treffe er höchstens auf die höheren Lehrer zu, die aber auch von Tag zu Tag mehr lernen, eine komplizierte Frau zu verstehen. Andererseits dürfe nicht vergessen werden die Neigung des weiblichen Lehrers, dem Temperament die Kugel schießen zu lassen. Auch sei es Tatsache, daß zwischen Lehrer und Schülerin eine viel innigere geistige und persönliche Beziehung zu stande komme als zwischen Lehrerin und Schülerin. (Weiterer.) Das sagt übrigens auch Wochram mit den Worten: „Die Aufmerksamkeit und der Fleiß sind dem Lehrer gegenüber viel größer als gegenüber der Lehrerin.“ Dem zweiten Einwand von der höheren Kenntnis des weiblichen Pflichtenkreises halte er entgegen, daß doch die Lehrer alle bald heiraten und daß selbst die minimalsten Gehaltsbezüge sie nicht eheberechtigen. Sollte er da weniger Kenntnis haben von dem Pflichtenkreis einer Frau als die ganz außerhalb des Familienlebens stehende unverheiratete Lehrerin? (Weißall) Auguste Sprengel habe einmal gesagt, sie habe unter den Lehrerinnen oft ganz merkwürdige Vorstellungen von den Pflichten einer Hausfrau gefunden. Auch erinnere er an die weitstreitenden Ausführungen Marie Lischewskas auf dem Altonaer Lehrerinentag über die sexuelle Belehrung. Wenn sich aber selbst die Lehrer nicht einig sind, so könnte man ja allerlei Schlüsse ziehen, wie es bei der großen Masse der Lehrerinnen ausgehe. Dem dritten Einwand, daß die Lehrerin über eine

bessere Auswahl der Unterrichtsmittel verfüge und daß sie ein Vorbild weiblicher Tugenden bilde, sei entgegenzuhalten, daß doch in erster Linie die Mütter dann berufen seien, ihren Töchtern ein Vorbild zu sein. Wir Lehrer bilden uns durchaus nicht ein, ein Vorbild weiblicher Tugend zu sein (Heiterkeit), aber Vorbilder der allgemeinen Menschentugenden wollen wir ja in großer Weise haben, und sind die älteren Lehrerinnen immer ein Vorbild weiblicher Tugenden? (Große Heiterkeit.) Und dann die Belehrung in sexueller Beziehung, ein Gebiet, auf das sich selbst die Mütter nur mit Angst und Sorge wagen und das auch vom Lehrer nur mit heiligstem Ernst behandelt wird. Es wird wohl für immer der Lehrerin verschlossen bleiben. Es ist ja zuugegeben, daß die Lehrerin in dieser Beziehung manches kann und darf, was wir Lehrer nicht können und dürfen. Aber daraus ist nichts für die Auslieferung der Mädchen schule an die Frau zu entnehmen, und damit entfällt jeder Angriff in dieser Richtung. Solange noch eine männliche Lehrkraft wirkt, wird es immer als unangenehm empfunden werden, etwa einem weiblichen Direktorat zu unterstehen. (Stille.) Das entspricht auch nicht dem germanischen Gefühl. (Lachen bei den Lehrerinnen.) Ich unterschlage dabei keineswegs die oft sehr scharf ausgeprägte Herrscher-
natur der Frau. (Stürmische Heiterkeit.) Sie mögen ins Rektorat oft auch besser hineinpassen als ein im Bedeutungsmasse korrierter Schulmann (lebhafter Beifall) aber selbst Deleme Bonze sagt, daß ein weiblicher Rektor an einer Berliner Ge-

ungen Sache während des Fabrikarbeiterstreits geht den ungünstigen abstrakt gewordenen Verhältnissen bei der Begegnung auf der Straße beleidigt. Sie erfordert dafür eine kluge Schlagkunst.

Welt des amtlichen Gefangenmachungen.

Stadtteil: Schlossanstellung am 1. u. 2. m. In Dresdner Kriegsschiffbeschaffung: Das an die preußische Handelsfirma Cie. Gebrüder Rosenthal. Es wird gebaut. Nachdem dies erfolglos Verhandlungen abgeschlossen waren ist — Das an die Wiedenbergsche Maschine AG. Diese hier. Landesbankstelle 27, erlaubt Verhandlungsberechtigung aufzuhören, nachdem der Antrag auf Eröffnung des Konkurrenzverfahrens rechtzeitig eingereicht worden ist.

Verhandlungsverhandlungen: Im Dresdner Kriegsschiffbeschaffung sollen angemessen berücksichtigt werden: das im Grundstück Nr. 25500 Blatt 1411 auf dem Namen des Kaufmanns Johann Karl Seidel in Leuben eingetragene Grundstück am 28. Juli, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 9,3 Hektar groß, auf 37.000 M. geschätzt, besteht aus einem noch nicht ganz fertiggestellten Wohnhaus und Hof und liegt in Dresden-Löbtau. Adressen aus Straße: — das im Grundstück ist das vom Municipialbeamter Dresden Blatt 3284 auf dem Namen Ernst Louis von Wiedenbergs eingetragene Grundstück am 21. Juli, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuch 9,7 Hektar groß und auf 32.700 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden-Löbtau. George Sader-Straße 22.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich: Der Kaiser wird am 25. September zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich der goldenen Hochzeit des Großherzoglichen Paars in Karlsruhe eingeladen.

Eine Begegnung zwischen dem Kaiser Wilhelm und König Haakon von Norwegen meldet norwegische Blätter als bevorstehend. Von deutscher Seite wird dies bestätigt mit dem Bemerkung, die Begegnung sei die Einigung einer Pariser, welche der Kaiser dem König Haakon bereits bei Gelegenheit seines Aufenthalts in Kopenhagen aus Anlass der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen König Christian gemacht hatte.

Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin begleiten heute den ersten Fahrttag ihrer Vermählung.

Der Reichskanzler Fürst Bülow beobachtet am Mittwoch mit seinem Bruder, dem kaiserlichen Generalen W. von Bülow, den Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Röderne. Bülow erhält sich zurück des beiden Besitzenden.

Das Offizierskorps des Greifelders Husaren-Regiments wird gegen Ende dieses Monats dem in Genf garnizonierenden 2. holländischen Husaren-Regiment zu Werde einen feierlichen Besuch abstatten, der im Juli von den holländischen Offizieren erwider werden wird.

Zum Evangelisch-Sozialen Kongress sind etwa 200 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands, darunter die Professoren Hartwig, Adolf Wagner und P. Göder aus Berlin, viele Professoren anderer Universitäten und Pastor a. D. Reumann, in Aachen eingetroffen.

Der in Hannover tagende Deutsche Zionsistentag befasst mit Zweckbestimmtheit, die Kolonisation Palästinas durch jüdische Ansiedler einzuleiten und eine Palästina-Steuern zu erheben. Der Kaiser dankte telegraphisch für das ihm geleistete Hilfsangebot.

Portugal: Ein Dekret, durch das die Cortes aufgelöst werden, wird heute veröffentlicht werden. Die Neuwahlen sind auf den 11. August ausgeschrieben.

England: "Daily Chronicle" erläutert: Ein russisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals Wiron wird im August oder September vor Plymouth befinden.

Ariola: Wie die "Tribune" aus Cavaia meldet, haben die Einwohner in El Uebel die Sudaneesische Garnison angegriffen und 2 Offiziere und 15 Soldaten getötet.

Germischtes.

Die offizielle Blindarmuntersuchungen: In der letzten Sitzung der Pariser medizinischen Akademie hat der berühmte Chirurg Professor Dieulofos eine interessante Erklärung abgegeben. Bei Untersuchung der Blindarmoperationen bemerkte Professor Dieulofos, dass bei sehr vielen Patienten, die bloß an Typhlokolitis leiden, irrtümlich Appendicitis angenommen werde, da die beiden Erkrankungen nahezu die gleichen Anzeichen haben. Die Folge davon ist, dass eine groÙe Anzahl unnötiger Blindarmoperationen vorgenommen wird und das die Erkrankten, denen man infolge dieser falschen Annahme den Blindarmtag entfernt hat, keineswegs geheilt sind, sondern im Gegenteil weiter an Typhlokolitis leiden. Mit den

Morten: Es ist endlich Zeit, diesen chirurgischen Eingriffen, die zu nichts gut sind, ein Ziel zu geben und richtige Diagnosen zu stellen" lobt Professor Dieulofos seine Aufgaben ergebnis der Mitteilungen.

Im verschlossener Nacht bombardierte eine Anzahl angetrunkenen Würden zahlreiche Gäste des Verkaufsgeschäfts und Postkuros des Rondeau bei Aachen mit Stühlen, Tischlern, Bergstühlen und Stühlen. Eine große Anzahl von Personen ist teils schwer, teils leicht verletzt. Die aus Aachen telegraphisch herbeigerufenen Polizei verbietet eine Wiederholung.

Meute auf einem französischen Kriegsschiff: Die Mannschaft des Panzerkreuzers "Admiral Aubin", das vier Tage von Brest nach Norwegen abgehen sollte, verantworte aus Verlust darüber, dass sie bei der Rückkehr des Schiffes aus Amerika keinen Urlaub erhalten hat, eine Kündigung gegen den Kommandanten, bei der die "Internationale" gejagt wurde. Die Kapitän führt sind in Arrest geführt worden.

Die aus Neapel gemeldet wird, hat die dortige Polizei auf Gründen des Hamburger Unterzugsrichters den Agenten Paul Moritz Willemann aus Rheineck in der Schweiz verhaftet. Willemann ist beschuldigt, einige Hamburger Exporthäuser um 200.000 Hrcs. bestohlen zu haben. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Besitz einen Ausweis über ein Gutshaus von 18.000 Hrcs. bei einer italienischen Bahn.

Die heftige Erdbebenung in San Francisco dauerte nur zehn Sekunden, erschütterte aber das öffentliche Vertrauen in die Zukunft der Stadt. Infolgedessen haben die verschiedenen Firmen, die Vorbereitungen zu Neubauten getroffen, dass Projekt aufzugeben und erklärt, es sei töricht, aufs neue Kapital und Arbeit zu risieren. Die Wirkung des Erdbebens wird von den Behörden verheimlicht. Auch in England wurde die Erbitterung heftig verhüllt; sie dauerte auch dort 10 Sekunden.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd: Mindestens von Fr. Bremersmann, General-Agentur, Preger Straße 49.) "Scharnhorst" 5. Juni in Genoa angel. "Lecce" 5. Juni in Böhmen angel. "Frankfurt" 5. Juni von Bremen abgezogen. "Sachsen" 5. Juni in Kappel angel. "Kronprinz Wilhelm" 6. Juni von Remscheid abgezogen. "Freiburg" 4. Juni in Bremen abgezogen. "Hannover" 5. Juni von Bremen abgezogen. "Kapua" 5. Juni in Genoa angel. "Hannover" 5. Juni Doyer nach. "Bremen" 5. Juni in Hongkong angel. "Düsseldorf" 5. Juni in Kappel angel. "Albion" 2. Juni von New York nach Newport News abgezogen. "Sandwich" 2. Juni von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgezogen. "St. Jan" 1. Juni von St. Thomas direkt nach Hamburg abgezogen. "Pennsylvania" 2. Juni von Newark über Dover nach Hamburg abgezogen. "Sevilla" 2. Juni von Boston nach Baltimore abgezogen. "Bartholomäus" 2. Juni von Buenos Aires abgezogen. "Albion" 2. Juni von Remscheid abgezogen. "Sengambia" 2. Juni "Albion" nach Albingia, nach Havanna und Mexiko. 1. Juni Duxian Creek von "Slavonia", von Ostia, 2. Juni auf der Elbe angel. "Archimedes" 2. Juni von Remscheid abgezogen. "Vestoria" 2. Juni von Bremen abgezogen. "Athena" 4. Juni von Boulogne abgezogen. "Athena" 4. Juni in Shanghai angel. "Arcadia" 8. Juni in Singapur angel. "Silvana" 4. Juni von Shanghai abgezogen. "Aragon" 5. Juni in Hongkong angel. "C. Ferdinand" 3. Juni von Hongkong abgezogen. "Weißhölle" nach Weihaiwei. 4. Juni in Lüttich verlassen. "St. Thomas", von Weihaiwei. 4. Juni von Bremen abgezogen. "Altenburg" 4. Juni in St. Thomas angel. "Croatia" 3. Juni in St. Thomas angel. "Athena" und "Rumbia" 4. Juni von Montevideo abgezogen. "Dalmatia" 4. Juni in Spotsylvania angel. "Macedonia" 4. Juni nach Weihaiwei. 6. Juni in Lübeck angel. "Hungaria" 4. Juni nach Weihaiwei. 6. Juni Doyer nach. "Allemannia" 4. Juni von Tampico abgezogen. "Gloria" 4. Juni Duxian Creek nach. "Veleidion" 5. Juni Brunsbüttel nach. "Weißhölle" nach Weihaiwei. "Eridan" 5. Juni Duxian Creek nach. "Sambia" nach Chakka. 3. Juni Doyer nach. "Prinz Waldeimar" von Mittelatlantik. 3. Juni auf der Elbe angel. "Neptun" 2. Juni in Rostock angel. "Silvia" 3. Juni in Moulmein abgezogen. "Prinz Sigismund" nach Mittelatlantik. 3. Juni Duxian Creek nach. "Andromeda" 3. Juni von Rode abgezogen.

Holland-Amerika-Linie: "Nieuw Amsterdam" von Rotterdam nach New York, 5. Juni in New York angel.

gelauften, und sie wußt trocken der mehrfachen Proteste der Lehrerinnen abtreten. — Rector Gräfin von Königsberg meinte, dass die Lehrerinnen in den unteren Räumen sehr unentbehrlich geworden seien. (Oho! Rufe.) Er berührte sich viel von der Beschäftigung der Damen höherer Gesellschaftsschichten mit der Volksschule, wodurch die Ausbildung der Lehrerinnen-Lösung auf das Gebiet der Mädchen-Schule nur gewinnen würde. (Ausruf: Höhere Gesellschaftsschichten ist gut!) Allerdings sei er auch dagegen, dass man die Mädchen-Schule überhaupt der Frau ausstiefe. Man sollte auch dahin streben, dass die Lehrerinnen nicht mehr als Lehrerinnen auftreten. (Schlußrufe.) — Inzwischen war folgender weiterer (Schlußrufe.) — Englands Tag erklungen: "Der Deutsche Lehrerstag erkennt es nicht als berechtigt an, dass neben dem männlichen auch das weibliche Geschlecht an dem Werke der Volksschule-Erziehung beteiligt wird, lehnt dagegen aus gewichtigen pädagogischen Gründen alle Fortbewegungen ab, nach welchen Mädchen-Schulen gern aber überwiegend unter dem Einfluss der Frauen gestellt werden. (Schall.)

Darauf nahm, mit Beifall und Unruhe empfangen, Helene Lange das Wort: Schaffen Sie, so führte sie aus, einer alten, verdornten, trocknen Lehrerin, einer unverheirateten, hier aufgetretenen Weitseite. Beifall. (Unruhe.) Sie können es uns nicht verzeihen, wenn wir durch den ganzen Verlauf der heutigen Verhandlungen das Gefühl gewonnen haben, dass mit uns hier nicht gerecht verfahren wird. (Unruhe.) Meines Erachtens hätten Sie mindestens eine Lehrerin zur Referentenstellvertreterin müssen, da es nicht möglich ist, in zehn Minuten Sandborn auf Sandborn zu häufen gegenüber dem Schwall kahlen Wassers, das der Referent über uns ausgespuckt hat. Sollten Sie aber wirklich die Ihnen von dem Referenten vorgetragenen Thesen annehmen, die eine Befreiung für uns sind (Beifall), ich wiederhole, die eine Befreiung für uns sind (Beifall) bei den Lehrerinnen. Unruhe und Unruhe, ja lader der Allgemeine Deutschen Frauenverein Sie hiermit zu einer Protestveranstaltung gegen diesen Beifall für den Donnerstag ein, einer Protestveranstaltung, in der wir Ihnen auch nur zehn Minuten Redezeit gewähren! (Ausruf: Nur du! Wir kommen!) Als ich Ihre Fragen beantwortete, glaubte ich, der Referent wäre sicher ein Mann, der außerordentlich reiche Erfahrungen mit Lehrerinnen hinter sich habe. (Heiterkeit.) Statt dessen erkläre ich, dass er noch niemals mit Lehrerinnen zusammen beschäftigt gewesen ist und steht an einer Anknüpfungskette war. (Unruhe.) Das erinnert mich an die Geschichte des kleinen Jungen, der zu seiner Mutter sagte: Man weißt, dass Du ein Junge genossen bist! (Heiterkeit.) Man weißt, dass der Referent nie ein Mädchen gewesen ist. (Unruhe und Heiterkeit.) Man darf keinesfalls den Eindruck unterschätzen, den die Frau als Lehrerin hat. Wie hilflos sei ein Witwer seinen Mädchen gegenüber! Das wird erst besser durch das Eingreifen der Lehrerin. Ich befürchte auf Grund meiner reichen Erfahrungen, dass die nicht vereinfachte Frau noch immer besser die Mädchen unterrichtet als der Lehrer. (Unruhe.) In bezug auf die Frauenfrage hat der Referent in ihrem Scheine eine Unrichtigkeit behauptet. (Unruhe.) Beifall bei den Lehrerinnen.) Er hat behauptet, dass die Frauenfrage der wirtschaftlichen Art entspringt, sei während tatsächlich immer die Idee dem wirtschaftlichen Zwecke vorausestellt ist. Wir versprechen nicht, das die Lehrerin den Anschlag gibt. Verstehen Sie uns aber nicht den Weg ohne Grund, halten Sie uns viel-

mehr die Hände frei. (Beifall und Unruhe.) Es sind so viele ältere Lehrerinnen unter Ihnen. (Heiterkeit.) Ich könnte manchem die Großmutter sein. (Unruhe.) Lassen Sie die Lehrerinnen auch in Zukunft treu zu dem ihr anvertrauten Kind stehen! Helfen Sie den Bestrebungen der rechten Fraubewegung die Hände bereit, den Geist der Weitertätigkeit pflegen und diesem Eingang verschaffen in unserem öffentlichen Leben und in den sozialen Institutionen. Nach dieser Richtung heißt es auch für uns Frauen: Vorsicht! (Großer Beifall bei den Lehrerinnen.) — Rector Gräfin von Königsberg bestreitet, dass die Lehrerinnen den Unterricht auf Pflastersteine legen. (Heiterkeit.) Ich bin überzeugt, dass die Lehrerinnen den Unterricht auf einer Ansprache, in der er drei wichtige Punkte hervorhebt: 1. die Bedeutung der Herkommefahrt; 2. die Freiheit durch das verhinderte Österreich und 3. die Bedeutung der getrennten Erziehungsbehörden. Der Prinz kann vor dem Westen aus: "Leute trennen nicht. Freunde verbinden" und führt dann aus: "Das Motorfahrzeug ist, seit es zu sportlichen, sei es zu industriellen oder zu anderen Zwecken, das Fahrzeug der Zukunft. Bei der Herkommefahrt vereint und die Gemeinsamkeit der Interessen des Automobilismus. Es werden dabei aber auch die Herren und die Menschen von Nord und Süd miteinander verbinden, eine Tatsache, die wir nicht häufig genug begrüßen können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass Sie, meine Herren, welche diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Es gereicht mir zur besonderen Freude, dass ich die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen des Prinz kann vor dem Westen aus: "Leute trennen nicht. Freunde verbinden" und führt dann aus: "Das Motorfahrzeug ist, seit es zu sportlichen, sei es zu industriellen oder zu anderen Zwecken, das Fahrzeug der Zukunft. Bei der Herkommefahrt vereint und die Gemeinsamkeit der Interessen des Automobilismus. Es werden dabei aber auch die Herren und die Menschen von Nord und Süd miteinander verbinden, eine Tatsache, die wir nicht häufig genug begrüßen können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit besonderer Freude in das uns benachbarte und verbündete österreichische Gebiet eingeschritten werden. Ich kann am heutigen Tage hier in den Räumen des Frankfurter Automobilclubs einreden können: denn unsere Fahrt geht über die Grenzen Deutschlands hinaus, wir gehen zu den Nachbarn, mit dem wir freundlich verkehren sind, wir gehen in das Land, welches aus engste Verbindung ist mit unserem alten Nachbarn, Herrn und Kaiser. Ich bin überzeugt, dass die drei Klubs, den Kaiserlichen, den Böhmischen und den Tirolerischen Klub gerade unter diesen und so sympathischen Gesichtspunkten begrüßen kann. Ich persönlich halte diese Fahrt mitmachen, mit bes

Hamburg, Wiezels Hotel,

St. Pauli, Elbhöhe, oberh.d.Landungsbrücken.
Sämtliche Zimmer der Neuerzeit entsprechend eingerichtet, gewähren brillante Ausicht auf Elbe und Hafen.
Abfahrt der Dampfschiffe nach den Nordsee-Bädern am Fuße des Hotels — Telegramm-Adresse: Wiegels Hotel.

Wm. Bauerfeind.

Dr. Bammer'sche

Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf

für Neurosekrankheiten (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemein des Gehirns und Rückenmarkes — sowie beschränkt, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm, Sexual-System etc., konzentrierte). Einige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich zu aussichtsreichst diesen Leidern widmet und in langjährig Erfahrung eigenartig, besonders wirksame Heilmethoden hält. Die Behandlung ist hier gerade für Neurosekranken von eminenter, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit anderen Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht, Flüssigkeit durch die Diurese.

Johann-Georgen-Bad

Sommerfrische. Bergglesshübel. Luftkurort.
Schöner Sommeraufenthalt in beruhiger, geschützter Lage mit waldreicher Umgebung, gewöhnliche Bäder und mediz. Bäder, Brotpfeife und Auskunft kontinuierlich durch die Badeverwaltung.

Brückenberg-Wang i. Riesengebirge
Hotel Franzen-Höh, 880 m über d. M., in nächster Nähe von Südtirol, wunderschönes Hotel mit eigener Wald- u. Bäder-Arena, gedeckte Veranda, Balkon- und Esterzimmer; elektr. Licht u. Heizung; Park- u. Gartenanlagen, Lawn-Tennis u. Croquet. Ausgedehnte Tannenwaldungen u. abwechslungsreiche, hübsche Spaziergänge. Seebadeanstalt u. Ruderboot auf dem nahen Lungener See. Tagesspreis Fr. 7.—9.— Vor- und Nachlager Fr. 5½—6½.— Höll. Bitte, gell. den Prostelt zu verlangen von den Besitzern J. Imfeld & Cie.

Wm. Bauerfeind.

Norderney. Strandhotel „Germania“.

Haus ersten Ranges. Pension. Aug. Reul.

KOSE

K. S. Landes-Lotterie

Richtung 1. Klasse 13. u. 11. Juni, empfiehlt
Gustav Gericke, Herthastr. 1458.
Annenstr. 6 (gegenüber der neuen Hauptpost).

„Backe bequem“

(gel. gleich)

zur schnellen Herstellung der feinsten Knochen-, Sand-, Knochen-, Schokolade, Vanille-, Gewürz-Kuchen u. v. Schmalzgebäck. 1 Pak. 50 u. 75 g. In den meisten feineren Nahrungsmittel-Geschäften käuflich.

Vertreter: Otto Kormann, Dresden-M. 9,
Circusstraße 29.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwarz
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Finnen und Miteßer.
Unter Vorbehalt. Mittel
v. Schneid. Wirkung
Obermeier's Herba-Seife
Sach. in a. Apoth. Drog. u. Drof. v. Et. 50 Pf. u. 1 M.

Brennspiritus

30 Pf. pro Liter, ca. 87 Vol. %

31 Pf. pro Liter, ca. 90 Vol. %

34 Pf. pro Liter, ca. 95 Vol. %

Überall erhältlich.

Centrale f. Spiritus-Verarbeitung G. m. b. H. Berlin W. 8

Schweiz. Grosszügig schöner Außenbau im heutigen wunderschönen Bergzügen Luftkurort Lungern an der Brünigberg eingebettet das schlichte, freiliegende „Kurhaus Lungern“. Sehr komfortabel, behagliches Haus in dominierender Lage. Neuere Badeeinrichtung auf der Etage. Große Unterholzungsräume, gedeckte Veranda, Balkon- und Esterzimmer; elektr. Licht u. Heizung; Park- u. Gartenanlagen, Lawn-Tennis u. Croquet. Ausgedehnte Tannenwaldungen u. abwechslungsreiche, hübsche Spaziergänge. Seebadeanstalt u. Ruderboot auf dem nahen Lungener See. Tagesspreis Fr. 7.—9.— Vor- und Nachlager Fr. 5½—6½.— Höll. Bitte, gell. den Prostelt zu verlangen von den Besitzern J. Imfeld & Cie.

In bewohnter Höhe liegen Brennholz,

1 Raummeter 8 M., 2 Raummeter
15 M. frei Behälter Lippe
& Petzold, Blaumühle Str. 21.

Geldschränke,

1. u. 2. Klasse, günstiger als in Auktion, weil neueste Konstruktion, lange Garantie, wegen Ladeneinlage sofort billig bei G. Arnsdorf, Biel, viel Verböd, Grünestraße 10, nahe Postplatz.

So wird's gemacht!

Wein flüssliche Böhne wachsen, lohnen beim Sprechen herabfallen wir, dann bestreut man sie einfach mit etwas „Apollo-pulver-aromat.“ (u. getrocknet 5166). Dies hat sofort den gewünschten Erfolg. Per Stück 50 Pf. noch auswärts 60 Pf. in Mitten Erdböden in den Mohren-, Salomon-, Marien-, Peters-Apotheke, bei Weigel & Zech und C. G. Klepperbeck.

Rasenmäh-
maschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Luhns
wäschl
ambesten

Jugendfrische
Gothmann's
Cosmos
Seife
Dresden

Weisse
Blusen
• Batist
Leinen
Moritz Hartung,
Waisenhausstr. 19.

Schriftliche Arbeiten
und Massenofferten
werden billig, schnell und
diskret auf der
Remington-Schreibmaschine
angefertigt.
Glogowski & Co.,
Prager Str. 6. L. Tel. 520.

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den feinsten Garnen be-
währt. Stoffen in Seide, Wal-
seide, Maria, Samt von Matz
50 Pf. an neu bezogen.
H. Kumpert,
Waizenhausstraße 15
(Café König).

Trinkt
TEE
von
RUD. SEELIG & CO
30 Prager Straße 30

Berantwortlicher Rebschaffeur:
Armin Vondorff in Dresden.
Sprechzeit: 12—6 Uhr morg.

Deutsche Ost-Afrika-Linie HAMBURG-AFRIKAHAU

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach Ost- und Süd-Afrika

Beförderung von Passagieren und Frachten

von	nach	Britisch Ost-Afrika	vom	nach
HAMBURG	nach	Deutsch Ost-Afrika	HAMBURG	nach Marokko
ROTTERDAM	nach	Mashonaland	ROTTERDAM	nach Marseilles
DOVER	nach	Zambesia	DOVER	nach Genoa
LISSABON	nach	Rhodesia	LISSABON	nach Neapel
MARSEILLE	nach	Transvaal	MARSEILLE	nach Ägypten
GENUA	nach	Natal	GENUA	nach Algier
und	nach	Capland	und vice versa	nach Marseille
NEAPEL	nach		NEAPEL	nach Italien

von	nach	Canarischen Inseln	vom	nach
HAMBURG	nach	Sud-Afrika	GENUA	nach Ägypten
ANTWERPEN	nach		NEAPEL	nach Marokko
und	nach		NEAPEL	nach Ägypten
BOULOGNE	nach		GENUA	nach Algier

Nähere Nachrichten wegen Passagieren und Frachten erteilt:

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertreter für Passagen in Dresden:
A. L. Mende, Bankstrasse Nr. 3.

Seit 15 Jahren
im Verkehr und immer
nach die
Lieblingsseife
des deutschen Volkes.
Zahlen beweisen dies
am besten:
Bis jetzt versandt
29 Millionen
Stück.
Ueberall zu erhalten.



EULEN-SEIFE
Alleinige Fabrikanten: DOERING & C. Frankfurt a.M.

Linoleum,

Neue ermässigte Preise:

200 cm breite Stückware.

Glattfarbig 2,25, 3,-, 3,40, 4,25, 4,70, 5,25, 5,50 M.,

Bedruckt 2,50, 2,75, 3,-, 4,- M.

Granit II 4,70 M.

Moiré II 6,75—7,50 M.

Inlaid II 6,75—7,50 M.

Granit I 5,50 M.

Ingrain I 9,10, 11—12 M.

Inlaid I

Per Kasse mit 4% Rabatt.

Zurückgesetzte Muster und Rester 10—30% unter Preis.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Spezialgeschäft:

Spiegel.

Bilder und Rahmungen,

Vergolderei.

Eduard Wetzlich

No. 21. Nur Am See No. 21.

Transpiration

Gute, Haut- u. Achselhöhle

in 2 Tagen befreit

durch

Müglitzol.

Große M. M. 1,25.

Dr. Willy Loebell,

Chem. Werke Müglitz, Bei Dresden

o. T. General-Betrieb

Gossé & Bochyněk,

Waizenhausstr. 23,

vis-a-vis „Bitteria-Salon“.

Gelddruck,

wie neu, mit 2 Zielen u. gr.

Stahlzettel, sehr bill., zu verl.

Blauwitz, Sonnenstr. 49, D.

Berichtigung nur vermittele.

zu befreiter Höhe liegen Brennholz,

1 Raummeter 8 M., 2 Raummeter

15 M. frei Behälter Lippe

& Petzold, Blaumühle Str. 21.

Geldschränke,

1. u. 2. Klasse, günstiger als in

Auktion, weil neueste Kon-

struktion, lange Garantie, wegen

Ladenanlage sofort billig bei

G. Arnsdorf, Biel, viel Verböd,

Grünestraße 10, nahe Postplatz.

• So wird's gemacht!

Wein flüssliche Böhne wachsen, lohnen beim Sprechen herab-

fallen wir, dann bestreut man

si einfach mit etwas „Apollo-

pulver-aromat.“ (u. getrock-

net 5166). Dies hat sofort den

gewünschten Erfolg. Per Stück

50 Pf. noch auswärts 60 Pf.

in Mitten Erdböden in den

Mohren-, Salomon-, Marien-,

Peters-Apotheke, bei Weigel &</

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Ztg.) Die Börse eröffnete in so stiller Sitzung, daß für laufende Werte, wie beispielsweise Buro, Schuhmacher und Allgemeine Elektricitätsgeellschaft, keine erste Notierung festgestellt werden konnte. Am Schiffahrtsmarkt wurde, wie man erzählte, um 12 Uhr ein einziger belangloser Wichtigtum erneuert. Keine Weißungen lagen von den Börsen zu Paris und London vor, aus Paris besonders für russische Werte, in New-York jedoch dagegen eine von Wallstreetlanten inszenierte Kasse an der Referenzseite des Bridgcapitals gehoben zu sein. Am heutigen Markt war eine prägnante Tendenz nicht vorhanden, nur Russenbank notierten in der Weißheit etwas schwächer, nur Russenbank waren sehr selten. Kontospuren schlossen wenig verändert. Lourahütte und Gießereien leicht gedrückt. Deutsch-Bürenburger gingen nach leichten Beginn um 1 Prozent zurück. Von Bahnen waren Baltimore und Lombardien höher, Canada und Anatolier nachgebaut. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen auf Abgaben des Reichsbahnbilanzfonds schwächer. Fremde Bonds unverändert. Britisch-Island 3½ Prozent (+ ½ Prozent). Nachdem das regnerische Wetter in Deutschland, das in den letzten Tagen die Getreideböden vorzeitig beeinflußt, ziemlich plötzlich wieder einer trockenen, sonnig-warmen Witterung gewichen ist, vollzog sich heute am Getreidemarkt eine Abschwächung, bei der die Preise für Weizen und Roggen um 0,50 bis 0,75 Mt. zurückgingen. Im weiteren Verlauf des Verkehrs griff allerdings eine nicht wesentliche Erholung Blatt. Amerika und niedrigere Preismeldungen, dagegen wurde die Haltung des Wester Getreidemarktes als fast bezeichnet, und zwar auf weitere Niedrigschläge an der Donau. Hafer und Mais waren im Loco-Handel knapp und teuer, Haferlieferungen 0,50 Mt. höher gehalten. Mais wurde per Juli und August mit 129,50 Mt. gehandelt. Rüböl war 20 Pfg. billiger zu haben als gestern. Am Weltmarkt war Weizen unverändert, Roggen wesentlich teurer, von Russland wenig zu hören. Hafer schwer verhältnismäßig, so Plato-Mais teurer. Zum Schluß der Börse war der Getreide Weizen 0,25 Mt. teurer. — **Wetter:** Heiter, Südwestwind.

Dresdner Börse vom 6. Juni. Auch heute zeigte der Börsenplatz eine recht gute Haltung, die in weiter anglophilen Kurien und in teilweise regerer Unternehmungslust zum Ausdruck kam. Gebühre Bezeichnung fand ausnahmsweise keinem Wohlkommern, von dem Zimmermann 1,50 %, Görlitzer Malzwinde 1 %, Rosel 2 %, Südländische Gußkohle-Genußschweine 2 %. Schubert & Salter 1,50 %, Rauchhammer 0,25 %, Sachsen-Laktionen 0,25 % gewinnen konnten. Friedrich-August-Schule erzielten dagegen nur 120 % (+ 1 %). Bei elektrischen Werten und Rohrwerken bezahlte man Päge mit 129 % (+ 1 %), Gußkohlfusel mit 124,75 % (+ 0,15 %), sowie Schlack-Stammton mit 126 % (+ 1 %). Bergmann blieben zu 310 % (- 1 %) vergeblich angeboten. Sehr will lagen die Aktionen der Bauart. ic. Fabrik, die nur in Vereinigte Strohstoff zu 105,25 % (+ 0,25 %) Befehlswert verzeichneten. Von Transportwerken waren Südländische Straßenbahn zu 124,75 % (+ 0,50 %) und Vereinigte Schleifwerke zu 129,75 % (+ 0,50 %) in Verkehr. Bei Baugesellschaften erzielten sie Bank für Bauwesen zu 106 % (+ 1 %) einzige Nachfrage, wogegen Banknoten, feramische Werte und diverse Industrie-Aktien aus nicht ins Gedächtnis kamen. Gestriges Interesse befand sich ferner für Bauschaff. Aktien, bei denen sich nur in Fürth zu 126 % (- 1 %), Nürnberg zu 101 % (- 0,75 %) und in Dresdner Malzfabrik 212 % zu 63 % (unverändert) Abschläge vollzogen. Verblümungshinweis lebhafter Verkehr entstiegen sich auf dem Handelsmarkt in 3-proc. Reichsscheine (- 0,20 %), 3-proc. Südländische Renten (unverändert), 3½-proc. Sachsen-Aktie von 1867 (+ 0,50 %), 3½-proc. Landeskultur à 1800 und 300 M. (+ 0,50 %), 3½-proc. Dresdener Stadtanleihen, sowie in verschiedenen Handbrieffen und Obligationen.

Rentenverläufe des Reichsbahnbilanzfonds sind an die Hochfinanz-Anforderungen er- gangen, zum 7. Juni auf 17 Mill. M. Anleihen des Reichs und der Bundesbahnen Angebote zu machen. Daraufhin trat gekenn an der Berliner Börse eine neuzeitliche Abschwächung des heimlichen Rentenmarktes ein und zwiesell 3½-proc. Reichsscheine und Renten gingen um weitere 10 Pfg., d. h. 10 Pfg. unter dem längsten Zeitungsabsatz, herunter.

Möbdluss einer neuen 3½-proc. schwedischen Anleihe. Die schwedische Regierung hat mit einem Konsortium unter Führung der Stockholmer Handelsbank eine 3½-proc. Staatsanleihe im Betrage von 60 000 000 Fred. abgeschlossen. Das Konsortium besteht aus einer Bank und einer Brüsseler Bannguppe und der Bank für Handel und Industrie in Berlin, der Kommerz- und Disconto-Bank in Hamburg und der Bankhaus M. Warburg & Co. in Hamburg.

Gebördung der böhmischen Braunkohlenpreise auf Pags wird gemeldet, daß die geplante Preisabschöpfung für die böhmische Braunkohle mit dem 1. Juli in Kraft treten wird. Der Preisab- schlag soll verhältnismäßig nicht mehr als 40 Heller per Tonne betragen.

Neuer Kupferkredit in Amerika. Nach der Newyorker Hand.-Bla. soll mit einem Kapital von 20 000 000 Doll. eine Corporation organisiert und unter den Siegen von Minneota inscorpioniert werden, welche bestimmt ist, eine Konsolidation der in Boston (Mass.) gelegenen Kupferminen der Calumet und Hecla, der Lake Superior und Pitts- burg, der Pittsberg und Duluth und der Junction Mining Co. herzu- zu führen. Die genannten Gesellschaften werden von Charles Briggs, James und Thomas Doane in Calumet, sowie Thomas F. Cole und anderen in Duluth kontrolliert. Röhren jeder höheren Beamte des United States Steel Corporation (des Stahlkonzerns) an dem neuen großen Kupferunternehmen beteiligt.

Chemnitzer Schlachtmärkte vom 5. Juni. Auftrieb: 265 Rinder (und zwar 47 Ochsen, 3 Kalben, 155 Rübe, 44 Büffeln), 66 Röder, 227 Schweine, zusammen 1722 Tiere. Gegenüber dem vorwohrenden Hauptmarkt 149 Rinder, 213 Röder, 229 Schweine weniger. Unverkauft blieben zurück: 1 Rind, 11 Schweine. Bezahlte in Markt für 50 Pfg. in Schlachtmärkte. Ödien: 1. vollstreckige ausgemästete Rinder bis zu 6 Jahren

75—78, 2. junges Rindchen, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 79—78, 3. mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere 79—78, 4. gering ausgemästete jenseit 80—80. Rinder und Rübe: 1. vollstreckige ausgemästete Rübe und Rinder 80—84. Büffeln: 1. vollstreckige höchste Schlachtwerts 70—72, 2. mögliche gesättigte Rinder und gut gesättigte ältere 67—69, 3. gering ausgemästete Rübe und Rinder 65—66. Kinder: 1. seichte Rind. (Schmalzrost) und Rinder —. Bezahlte in Markt für 50 Kilogramm im Gebrauchswert. Rinder: 1. Rindfleisch und junge Rinder 40—41, 2. mittleres Rindfleisch und gute Saugfälber 40—41, 3. mögliche gesättigte Rindfleisch und junge Rinder 40—41, 4. ältere gering gesättigte Rinder (Fleisch) —. Schweine: 1. vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361 Büffeln, 234 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64. Büffeln: a) vollstreckige, b) jüngere Rinder 68—64. Schweine: a) vollstreckige der jüngsten Ratten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 64 resp. 65, 2. ausgewachsene seichte Rindfleisch, etwa 10 Monate als Ausbildungsfleisch, — resp. 2. seichte 60—63 resp. 62—64. (Bei Schweinen rechnen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewichtung von 20—25 Pfg. Taxe für je 1 Schwein, die Schlachtwertspreise ohne Schweinenwert.)

Berliner Börsen-Centralrat und Börsen- beratung Bericht der Direktion. Zum Bericht Number: 229 Rinder, 2361

180 Schweine. Ödien: a) vollstreckige ausgemästete Rinder, b) jüngere Rinder, nicht ausgemästete Rinder und ältere ausgemästete Rinder, c) mögliche gesättigte junge und gut gesättigte ältere, d) gering gesättigte jeden Rinder 68—64

